

2025

natirli

Region Haslital Brienz

Power-Trio

Die Geschwister Glarner
im persönlichen Interview

Fokus Vereine
und Freiwilligenarbeit

Ab Mai
bist du dabei
Programm auf
Seite 24/25



4 Interview

Power-Trio Glärner



14 Reportage

Herzensprojekt Gadwas



27 Interview

Hier spielt die Musik



40 Reportage

Treffpunkt Turnhalle Brienz

Inhalt

3 Editorial

4 «Vereine sind eine gute Lebensschule»
Interview mit Katrin, Stefan und Matthias Glärner

10 Jede Menge Erlebnisse für neugierige Kids
Reportage Ferienpass Haslital-Brienz

14 Im Gadmertal gad was
Reportage Gadwas

18 Bedeutung von Events
Brienzersee Rockfestival und National Winter Games

20 Kleine Geste, grosse Wirkung
Reportage Freiwilligenarbeit Haslital

23 Aktionsmonat Mai
Offene Proben und Trainings, Coop Gemeinde Duell

**27 Musikgesellschaft Meiringen – ein Wochenende
gespickt mit musikalischen Leckerbissen**
Interview mit Martina Schild und Viktor Thöni

33 Erste Hilfe mit Herz und Verstand
Reportage Samariter Guttannen

40 Wenn der Turnverein ruft
Reportage Turnverein Brienz

46 Vereinsverzeichnis
Wettbewerb

**47 Fachstelle Standortmarketing &
Regionalentwicklung Haslital Brienz**



Team Standortmarketing & Regionalentwicklung
Region Haslital Brienz: Adrian Santschi,
Bettina Marusik und Lisa Stähli

Ab Mai bist du dabei

Du hältst gerade das neue Regio-Magazin «Natirli» in der Hand. Das freut uns sehr! Tauche ein in Geschichten von Menschen und Themen, welche die Region Haslital Brienz bewegen. Unser dynamisches Vereinsleben und die Freiwilligentätigkeit stehen im Fokus der ersten Ausgabe. Eine Hommage an alle, die sich in der Region Haslital Brienz – zum Beispiel in einem der knapp 200 Vereine – für das gesellschaftliche Zusammenleben einsetzen.

Unbestritten, freiwilliges Engagement ist nicht immer ein Zuckerschlecken. Es erfordert eine grosse Portion Courage und Energie, im hektischen Alltag zusätzliche Verpflichtungen einzugehen. Die Freiwilligkeit als oberstes Credo muss dabei stets anerkannt werden. Es gilt zu verhindern, sich selbst oder jemand anderem durch gesellschaftlichen Druck eine Last aufzubürden. Denn ehrenamtlicher Einsatz soll eine Bereicherung sein – für alle Beteiligten.

Wir sind überzeugt, dass freiwilliges Engagement eine wahre Energiequelle für jede und jeden von uns sein kann. Ob du der Typ Vereinsmeier bist oder zeitlich begrenzte Engagements vorziehst, ist sehr individuell. Entscheidend ist, dass wir bei unseren Aktivitäten aufblühen können.

Und wer weiss, vielleicht bereicherst du auch dein Leben bald mit einer neuen Leidenschaft? Im Mai 2025 hast du Gelegenheit, bei zahlreichen Vereinen und Organisationen dein inneres Feuer zu entfachen. Das detaillierte Programm findest du in der Heftmitte.

Wir dürfen stolz sein auf das funktionierende gesellschaftliche Leben und den Zusammenhalt in unserer Region. Tragen wir Sorge zu diesem konstruktiven «Miteinander» als Grundlage für einen attraktiven und zukunftsorientierten Lebensraum Haslital Brienz.

Santschi

B. Marusik

L. Stähli

«Vereine sind eine gute Lebensschule»

Spitzensport liegt ihnen im Blut: Die Geschwister Katrin, Stefan und Matthias Glarner haben mit dem runden Leder und den Zwilchhosen sportliche Höhepunkte erlebt. Die Basis für ihren Erfolg legten Vereine im Haslital, denen die drei zum Teil bis heute verbunden sind.

Text: Heidi Schwaiger · Fotos: Diego Schläppi





im Sommer waren wir im Winter mit der JO Unterbach beim Skifahren. Dank unserem Onkel kam bei mir dann mit acht Jahren das Schwingen dazu. Erst mit 15 Jahren habe ich mich dann voll aufs Schwingen konzentriert. Daneben waren wir auch mit unseren Eltern unterwegs, zum Beispiel beim Wandern. Was wir in den Vereinen im Haslital gelernt haben, war Basis für unsere drei Laufbahnen. Eine Message ist aus meiner Sicht auch: Alles ist möglich, auch wenn man aus Meiringen kommt. (Katrin und Stefan lachen)

«Die SV Meiringen war für mich eine grosse Familie und damit sehr prägend und wichtig.»

Katrin Machado-Glarner

Das Wettkampf-Gen steckt stark in euch.

Matthias: Unser Papa wusste immer, wie man einen gewissen Ehrgeiz weckt. Wenn am Donnerstag die Spitzenpaarungen bekannt gegeben wurden, fragte er mich immer: «Wen hast du?» und kommentierte dann jeweils: «Das wird wohl schwierig.» (schmunzelt). Unser Vater hat uns positiv gepusht, beide Eltern haben uns bedingungslos unterstützt und viel zurückgesteckt. Wir drei haben sportlich sicher auch Talent. Gleichzeitig hat bei uns viel zusammengepasst: Wir haben im richtigen Moment die richtigen Leute getroffen.

Wart ihr als Kinder rasch erfolgreich?

Matthias: Ich war sicher nicht der Schlechteste im Schwingen. Mir hat der Sport Freude bereitet, Erfolgserlebnisse waren der Lohn,

Sprüche und ausgelassene Stimmung sind an der Tagesordnung, wenn die Geschwister Katrin, Stefan und Matthias aufeinandertreffen.



Wie wichtig waren Vereine für eure sportlichen Karrieren?

Katrin: Sehr wichtig. Unsere Eltern waren Juniorentainer in der Sportvereinigung (SV) Meiringen, dadurch kamen wir schon früh in Berührung mit dem Vereinssport. Stefan und Matthias haben beide Fussball gespielt, also musste ich auch als Vierjährige mit. (schmunzelt) Bis ich 15 Jahre alt war, habe ich mit den Jungs in Meiringen gespielt. Ich wollte dann eigentlich gar nicht zu den Frauen wechseln. Die SV Meiringen war für mich eine grosse Familie und damit sehr prägend und wichtig. Meine besten Freundinnen habe ich beim Fussball kennen gelernt.

Stefan: Bei mir war das ähnlich. Dadurch, dass Matthias Fussball spielte, bin ich schon als Vierjähriger mit ins Training. Für mich war die Mitgliedschaft im Verein eine Lebensschule und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Ich bin kein Einzelsportler, mir gefällt es, im Team zu funktionieren und Emotionen zu teilen.

Matthias: Unseren Eltern war nicht wichtig, dass wir Leistungssportler werden, sondern dass wir uns bewegen, und das in einem guten sozialen Umfeld. Neben dem Fussball

Katrin Machado-Glarner



Alter: 32

Wohnort: Bern

Beruf: Lehrerin

Sportliche Erfolge: Von der U17 bis zur U19 in der Fussball-Nationalmannschaft der Frauen, Cupsieg 2009

Spielt heute bei: Futsal Minerva

die Bestätigung. In den anderen Sportarten war ich weniger erfolgreich. Das hat mir mit 15 bei der Entscheidung geholfen. Im Schwimmen habe ich Perspektiven gesehen.

Stefan: Ich habe die ganze Juniorenzeit in Meiringen verbracht. Nach Thun in eine Juniorenauswahl wollte ich damals nicht. Erst am Ende der Lehre als Maurer war ich in Thun bei einem Testtraining und konnte einen Profivertrag abschliessen. Für mich war das der perfekte Weg: So konnte ich nach dem Match in Meiringen noch in den Ausgang mit meinen Freunden.

Stefan Glarner



Alter: 37

Wohnort: Heimberg

Beruf: Projekt- und Abteilungsleiter bei der Allotherm AG

Sportliche Erfolge: Captain FC Thun Berner Oberland, Cupsieger mit FC Zürich, Europa League Spiele mit FC Thun, Aufstieg 1. Mannschaft SV Meiringen

Ehrenmitglied SV Meiringen

Gönnt sich spielerisch gerade eine Pause

Matthias: Das spricht umso mehr für die Vereine hier. Bis 18 hier trainieren und dann noch als Profi einsteigen, das ist ein völlig atypischer Weg. Das gibt es im Sport eigentlich nicht.

Katrin: Ich habe als Kind vor allem aus Spass gespielt. Mit 13 hat ein Delegierter des Berner Fussballverbandes eines unserer Trainings besucht und mir empfohlen, an einem Sichtungstraining teilzunehmen; anschliessend kam ich in das U14-Mädchenteam Bern-Jura und hatte regelmässig in Bern Training. Gemeinsam mit Lia Wälti kam ich in die U16. Zwei Jahre lange war ich dann in der U17-Nati. Für die KV-Lehre habe ich dann meinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft gegeben und in der Nati A in Thun gespielt.

Matthias Glarner



Alter: 39

Wohnort: Bönigen

Beruf: Trainer Spitzensport ESV, Mitinhaber der Firma Spirit4Sports Pro

Sportliche Erfolge: Schwingerkönig 2016, 116 Kränze, 14 Kranzfest-Siege

Mitglied im Schwingklub Meiringen

Wofür seid ihr dankbar?

Matthias: Dass sich Menschen engagieren, damit sich Kinder und Jugendliche in einem guten sozialen Umfeld bewegen können. Da steckt viel Arbeit dahinter. Bei uns im Schwimmen ist alles ehrenamtlich. Ich bin allen dankbar, die mir geholfen haben, meinen Traum zu verwirklichen. Es ist wichtig für eine Gesellschaft, dass alle zum Wohl der Gemeinschaft beitragen – besonders in einem Dorf.

Meiringer Vereine
waren ihr Sprungbrett
in den Spitzensport:
die Geschwister Katrin,
Stefan und Matthias
Glärner.

Stefan: Als ich letztes Jahr Ehrenmitglied in der SV Meiringen wurde, habe ich an der Hauptversammlung Trainer gesehen, die schon seit meiner Juniorenzeit im Verein sind. Alles wird für die Kinder organisiert. Schon nur die Zeit zu opfern, dass die Jugend etwas Sinnvolles macht, ist toll.

Katrin: Ich bin dankbar für unsere Eltern, unsere Familie und unseren guten Zusammenhalt.

Wie wichtig sind Vereine heute für euch?

Katrin: Immer noch wichtig, ich spiele aktuell in einem Verein. Viele meiner Freundschaften sind mit Fussball verbunden.

Stefan: Für mich ist seit letzten Sommer Vereinspause – zum ersten Mal seit 33 Jahren. Das geniesse ich gerade. Ich verbringe Zeit mit meiner Partnerin und ihrem achtjährigen Sohn, mit dem ich Fussball spiele. Vielleicht engagiere ich mich künftig als Juniorentrainer in meinem Wohnort Heimberg oder bei der SV Meiringen, das schliesse ich nicht aus.

Matthias: Beim Schwingen ist es so: Du bist Mitglied auf Lebenszeit. Aktuell engagiere ich mich als Mitglied im Schwingklub Meiringen und als Vorstandsmitglied des Engstlenalpschwingets. Zudem helfe ich bei Anlässen mit. Daneben leite ich ab und zu Trainings bei den Jungschwingern in Meiringen. Ebenfalls bin ich OK-Präsident des ESAF.

Was läuft aus eurer Sicht gut in den Vereinen im Dorf? Was weniger?

Matthias: Gut ist, dass es die Angebote noch alle gibt. Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert; heute haben Kinder mehr Möglichkeiten.

Katrin: Einige ehemalige Mitspieler, die mich als Juniorin in der SV Meiringen begleitet haben, spielen heute in den Aktivmannschaften des Vereins. Das spricht dafür, dass die Vereine vieles richtig machen.



«Miteinander im Team funktionieren, das ist auch im späteren Leben enorm wichtig.»

Stefan Glärner

Matthias: Die steigende Individualität der Leute sehe ich als negative Entwicklung. Der Gemeinschaftsgedanke geht heute ein wenig verloren. Trotzdem denke ich, dass im Haslital noch vieles recht gut läuft, zumindest wenn es um den Schwingklub geht.

Stefan: Zu unserer Zeit gab es Fussball und Skifahren. Heute gibt es Unihockey, Handball, Klettern, Eishockey et cetera. Es braucht mehr Leute, die sich engagieren.

Habt ihr einen Tipp für Eltern?

Katrin: Das Wichtigste ist, dass das Kind Freude an seinem Hobby hat. Die Eltern sollen es unterstützen, es an Wettkämpfe begleiten, Interesse zeigen.

Matthias: Mich verfolgt der Leitsatz meiner Eltern bis heute: Wenn du etwas machst, dann machst du es richtig. Das war prägend.

Stefan: Im Leben scheint nicht jeden Tag die Sonne. Daher finde ich es wichtig, dass man auch bei Regen und Kälte ins Training geht. Gleichzeitig sollte klar sein, dass ein Kind nicht den Traum seiner Eltern verwirklichen muss.



Stefans und Katrins
Vorbilder als Kinder waren
David Beckham, bei
Matthias Glarner war es
Adrian Käser und Christian
von Weissenfluh.

Was ist für euch rückblickend die stärkste Erinnerung im Zusammenhang mit Vereinen?

Katrin: Innerhalb des Vereins ist es etwas Schönes, dass man gute und schlechte Zeiten miteinander erlebt. Man lernt, auch in schlechten Zeiten gemeinsam dranzubleiben. Das lehrt einen der Sport viel mehr als andere Dinge im Leben.

Matthias: Das Vereinsleben schafft gemeinsame Erlebnisse und generiert Verbindungen, die ein Leben lang halten, auch wenn man sich nicht mehr oft sieht. Je mehr Abstand man vom Wettkampfgeschehen hat, desto wichtiger wird das Soziale. Ich finde es ist eine grossartige Geschichte, die Vereine schreiben.

Stefan: Ich sehe es auch so: Das Zusammensein nach dem Training oder dem Match war für mich immer wesentlich. Miteinander im Team funktionieren, das ist auch im späteren Leben enorm wichtig.

«Was wir in den Vereinen im Haslital gelernt haben, war Basis für unsere drei Laufbahnen.»

Matthias Glarner

Was wünscht ihr euch punkto Vereine?

Katrin: Dass es hier im Dorf weiterhin ein so vielfältiges Angebot gibt. Und dass jeder etwas findet, was ihm Freude macht. In Bern gibt es beispielsweise bei Fussballvereinen zum Teil lange Wartelisten.

Matthias: Ich wünsche mir, dass sich weiterhin genug Leute bereit erklären, sich zu engagieren und in den Kindern eine Leidenschaft zu erwecken, so dass auch die nächste Generation kleine oder grosse Träume verwirklichen kann. Und dass wir nicht mehr 125 Jahre auf den nächsten Schwingerkönig warten müssen. (alle lachen)

Was denken die Fussballer eigentlich über die Schwinger? Und andersherum?

Matthias: Ich bin grosser Fan. Ich gehe unglaublich gerne an Fussballspiele. Ich schätze es sehr, dass jeder Sport seine Eigenheiten hat. Ich gehe auch gern an Hockey- und Handballmatches, das finde ich sehr spannend.

Stefan: Ich schaue mittlerweile mehr Schwingfeste als Fussballspiele. (Matthias lacht) Da ich als Kind immer dabei war, interessiert mich der Sport auch heute noch. Am Wochenende stelle ich ab und zu den Wecker, um das Anschwingen mitzuverfolgen. Eine Konkurrenz zwischen den Sportarten gibt es für mich nicht.

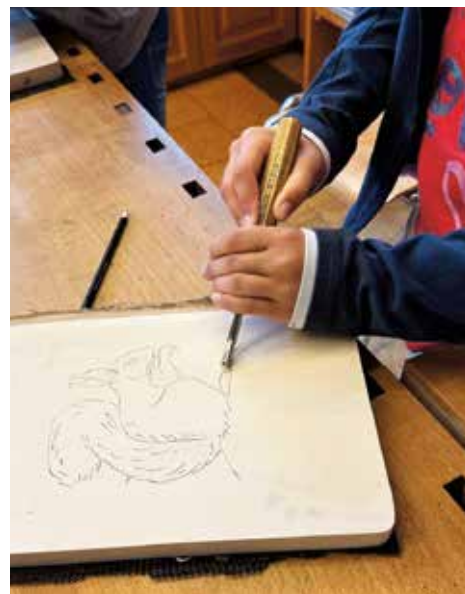
Katrin: Die gemütliche Stimmung an Schwingfesten ist einmalig, das ist etwas anderes als an einem Fussballspiel. An Schwingfesten geht kein Teilnehmer zu einem Kampfrichter und reklamiert. Gleichzeitig ist der Schwingersport sehr professionell geworden. Es ist beeindruckend, was die Schwinger leisten. ●

Jede Menge Erlebnisse für neugierige Kids

Seit 1979 bereichert der Ferienpass die Sommerferien der Schulkinder von Guttannen bis Oberried: Mehr als 500 Kinder nehmen jedes Jahr an den sportlichen, kreativen oder tierischen Angeboten teil und finden so mitunter den Weg in einen Verein. Wir haben die Köpfe hinter dem Ferienpass Haslital-Brienzen getroffen.

Text: Heidi Schwaiger · Fotos: Diego Schläppi, zvg





Kreativ sein, sich bewegen und etwas Neues erleben: das steht beim Ferienpass im Mittelpunkt.

Am Brienzersee auf Schlangensuche gehen, einen Tag mit Lawinenhunden verbringen, die Technik des Fliegenfischens erlernen, schwungvolle Buchstabenkreationen beim Handlettering üben oder zum ersten Mal Volleyball spielen – wer durch die Broschüre des Ferienpasses Haslital–Brienztal blättert, stösst auf ein breites Sommerferienangebot für Kinder und Teenies. «Wir wollen Kindern die Möglichkeit geben, in den Sommerferien etwas Neues auszuprobieren», erklärt Barbara Kohler vom fünfköpfigen Ferienpasssteam die Idee dahinter. Die Hemmschwelle, sich für eines der Angebote anzumelden, sei tief. Auf diese Weise hätten in den letzten Jahrzehnten eine Menge Kinder neue Hobbys entdeckt oder seien einem Verein beigetreten. «Das kommt auch der Gesellschaft zu Gute», ist die Frau mit der dunklen Kurzhaarfrisur überzeugt.

Bezahlbar und offen für alle

Januar 2025. Zusammenkunft am Küchentisch von Barbara Kohler in Hausen. Erika von Bergen aus Brienztal, Daniela Tanner aus Meiringen, Monika Ammann aus Innertkirchen sowie die Haslibergerin Priska Kuster besprechen mit Barbara Kohler die Angebote für den kommenden Sommer. Rund 60 Personen werden die fünf Frauen in den nächsten Wochen anrufen oder anschreiben, um wiederum ein buntes Programm zusammenzustellen. Die Broschüre mit allen Angeboten verteilen die Frauen Anfang Mai in den Schulhäusern zwischen Guttannen und Oberried. Kopf des Ferienpasses ist Barbara Kohler. Sie ist seit 2020 für die Koordination zuständig, lädt zu Sitzungen ein, stellt das Programm online, ist Ansprechperson nach aussen und rechnet mit den Veranstaltern ab. Die Mutter zweier Kinder erledigt die Arbeiten neben ihrer 60-Prozent-Anstellung abends und in der Freizeit. Entschädigt wird sie mit einem pauschalen, von der Höhe her eher symbolischen Betrag. Ihre Motivation: «Einen bunten Strauss von bezahlbaren Angeboten zusammenstellen, so dass möglichst viele Kinder zwischen fünf und 16 Jahren mitmachen können.»

Startschuss im «Jahr des Kindes»

Die Idee, in der Region Ferienangebote zu schaffen, entstand 1979. Die Meiringerin Liselotte Raess, damals Sekretärin der Pro-Juventute-Bezirkskommission Oberhasli im Dorf, schrieb die ersten Angebote im Rahmen des «Jahr des Kindes» aus. Malen mit KE Rosenlaui wurde bei der ersten Ausgabe beispielsweise angeboten, oder ein Besuch



Gemeinsam für ein buntes, regionales Kinderangebot in den Sommerferien: Erika von Bergen, Monika Ammann, Barbara Kohler, Daniela Tanner und Priska Kuster.



FACTS ZUM FERIENPASS 2024

1346	Buchungen
517	Teilnehmende
60	Angebote
5	Jahre jüngste:r Teilnehmer:in
16	Jahre älteste:r Teilnehmer:in
9	Jahre Altersdurchschnitt Teilnehmer:innen

Erfahre mehr und besuche
die Website des Ferienpass
Haslital-Brienz:
**haslital-brienz.feriennet.
projuventute.ch**



SCAN ME

des Bauernhofes Ey. Die Nachfrage der Kinder war von Beginn weg da, das Programm wuchs mit den Jahren. Heute ist der Ferienpass ein etabliertes und beliebtes Angebot, das von mehr als 500 Kindern jährlich besucht wird. Mittlerweile ist er bei der Kirchgemeinde angeschlossen. Der Ferienpass sei finanziell und organisatorisch komplett eigenständig, betont Barbara Kohler. Die Gemeinden unterstützen das Angebot mit einem Beitrag, zudem arbeiten sie mit lokalen Partnern zusammen. «Wir kommen finanziell gut über die Runden», sagt die Meiringerin. Sie hat in den letzten fünf Jahren viel Herzblut in das Angebot investiert und die Digitalisierung des Ferienpasses vorangetrieben: Was früher noch per Mail, Zetteln und Excel-Tabelle funktionierte, läuft heute komplett





Barbara Kohler

über ein Buchungssystem mit zugehöriger Website. «Eine grosse Arbeitserleichterung», sagt Barbara Kohler. Auch für die Eltern sei der Anmelde- und Zahlprozess einfacher geworden. Zudem sei die Verteilung der Plätze gerechter: «Das System vergibt die Plätze nicht nach der Reihenfolge der Anmeldung, sondern nach dem Zufallsprinzip.»

Dauerbrenner Meringue

Es gibt Klassiker im Programm, die seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten beliebt sind: der Spitzenreiter ist das Meringuebacken bei Frutals, gefolgt von «Rund um den Hund» sowie Filzen im Wollreich. Grundsätzlich findet aber so gut wie jedes ausgeschriebene Angebot statt. «Wir müssen selten etwas absagen», so Barbara Kohler. Wichtig ist den fünf Frau-

«Wir wollen einen bunten Strauss von bezahlbaren Angeboten zusammenstellen, so dass viele Kinder mitmachen können.»

en, dass für jedes Alter sportliche, kreative und tierische Angebote dabei sind. Zudem versucht das Team stets, neue Angebote aufzunehmen, beispielsweise eine Kräutervandierung oder Fischen im Brienzersee. Am Küchentisch werden weitere Ideen besprochen wie Kristalle suchen oder Pickleball. Es wird diskutiert und gelacht. «Für mich ist die tolle Zusammenarbeit in unserer Gruppe definitiv auch eine Motivation, mich für den Ferienpass zu engagieren», erklärt Barbara Kohler. Eine Tradition der Treffen sei es, zum Abschluss ein feines Dessert oder einen Schnaps zu geniessen. Was es an diesem Tag sein wird, ist noch offen. Fest steht, dass Anfang Mai wieder ein kleines Büchlein mit vielen Sommerferienideen für neugierige Kinder vorliegen wird. ●



Eine Erfolgsgeschichte: Das Heft mit allen Angeboten des Ferienpasses Haslital-Brienzen erscheint jeweils Anfang Mai.

Im Gadmertal
gad was



Seit 2022 organisiert der Verein Gadwas das familienfreundliche Evergrin Festival, bei dem Konzerte und Kleinkunst im Mittelpunkt stehen. Wir haben mit den Vereinsmitgliedern Akilah Micev und Geri Grossniklaus über ihr Herzensprojekt, das Grin und Vorurteile gesprochen.

Text: Heidi Schwaiger · Fotos: Diego Schläppi

Eingebettet zwischen bewaldeten Berghängen, auf einer sattgrünen Hochebene zwischen Nessental und Hopflauenen, befindet sich das Grin. Das plätschernde Gadmerwasser ist der Star im Talboden, am Horizont zeichnen sich Wylerdünen und Engelhörner ab. Ein Paradies? «Definitiv ein Kraftort. Die Atmosphäre hier oben ist immer sehr schön», sagt Akilah Micev. Die 24-Jährige verfiel der Anziehungskraft des malerischen Ortes im Gadmertal schon als Jugendliche. Zunächst besuchte sie das Grin im Rahmen des Evergrin Festes, das von 2009 bis 2016 jährlich im Sommer mit Konzerten lockte. Seit 2017 engagiert sich die Meiringerin als Gründungsmitglied im Verein Gadwas, der regelmässig zu Veranstaltungen ins Gadmertal lädt. Highlight ist jeweils das Evergrin Festival, das alle zwei Jahre Anfang August über die Bühne geht. Es ist eine Erweiterung des

bisherigen Musikanlasses und bietet neben Konzerten jede Menge Kleinkunst. Drei Tage Kunst und Kultur im Gadmertal also. Die nächste Ausgabe steht 2026 an.

Bei den Sitzungen läuft Musik

Wir treffen neben Akilah Micev auch Geri Grossniklaus, den Präsidenten von Gadwas. Während Akilah für den Barbetrieb an den Veranstaltungen zuständig ist, kümmert sich Geri gemeinsam mit Diego Aeberhard um die Technik, sprich, den Sound und das Licht. Für den 42-Jährigen ist es ein «professionelles Hobby», wie er sagt. Der gebürtige Meiringer ist immer wieder an regionalen Festen am Mischpult zu sehen. Das Kernteam des Vereins besteht gesamthaft aus zehn Personen. Sie treffen sich regelmässig, um miteinander Ideen zu spinnen, verschiedene Bands zu hören und die nächsten Events zu planen. Beispielsweise einen Crêpestand am Übersitz in Meiringen oder ein winterliches Tanzfest im Grin. Besonders am Herzen liegt ihnen das Evergrin Festival. Kunst- und Kulturanlässe hätten es in der Region schwer. «Wir wollen eine Plattform bieten», sagt Geri. Aus diesem Grund bieten sie nicht nur abendliche Konzerte, sondern integrieren tagsüber artistische Shows und lokales Kunstschaffen. So ist das

Die Spielwiese des Vereins Gadwas: das Grin zwischen Hopflauenen und Nessental im Gadmertal.



«Wir sind offen und probieren aktiv, Leute aus der Region anzusprechen.» Geri Grossniklaus ist der Präsident des 2022 gegründeten Vereins.

Festival noch familienfreundlicher geworden. Es seien tagsüber bis zu 100 Kinder auf dem Platz, erklären die beiden.

Ein offenes (Bauern)haus

Wer das Festival im Grin besucht, befindet sich auf Privatgelände. In dem stattlichen, umgebauten Bauernhaus am Rande der Lichtung, auf der das Festival stattfindet, wohnen Isabelle Oggier Feuz und Christian Feuz. Sie haben das Haus im Grin 2006 gekauft und ab 2009 das Evergrin Fest organisiert – bereits damals mit den meisten der heutigen Gadwas-Mitgliedern. Auch heute sind die beiden unverzichtbare Säulen des Anlasses und helfen im Verein mit. «Sie sind sehr familiäre Menschen und begrüßen nach Möglichkeit alle Besucherinnen und Besucher persönlich», sagt Akilah. Bei 600 Personen an einem Wochenende eine ziemliche Aufgabe. Christian habe stets das richtige Werkzeug zur Hand, Isabelle kümmere sich um das leibliche Wohl. «Das ist gerade während des je einwöchigen Auf- und Abbaus des Festivalgeländes sehr wertvoll», ergänzt die junge Frau. Geri hat sich für die Ausgabe 2024 zwei Wochen Ferien von seinem Vollzeitjob als Elektriker genommen. Akilah, die zu 70 Prozent als Fachfrau Betreuung arbeitet, hat einen Monat unbezahlte Ferien bezogen. «Damit ich nach dem Anlass noch Zeit



Geri Grossniklaus
Präsident

«Kunst und Kultur haben es in der Region eher schwer. Wir wollen eine Plattform bieten.»

zum Runterfahren habe», sagt sie und lacht. Geri erzählt: «Während des Anlasses bin ich immer voll dran.» Für ihn sei es aber kein Arbeiten, sondern sehr erfüllend: «Man sieht die Leute friedlich zusammensitzen, reden und tanzen. Das gibt mir sehr viel Kraft und Zufriedenheit.» Akilah ergänzt: «Morgens um 6 oder 7 Uhr ist für mich jeweils ein besonderer Moment: Du bist müde, setzt dich aber noch kurz mit dem Kernteam zusammen und kannst deine Freude teilen, bevor du für einen Moment ins Bett oder auf die Isomatte fällst.»

Ziel: eine schwarze Null

«Wir sind kein klassischer Verein», sagt Geri, der bei Gadwas die Fäden zusammenhält. «Die Sitzungsleitung ist manchmal etwas schwierig», ergänzt er und lacht. Vieles entsünde spontan, improvisieren gehöre dazu. Mit jeder Ausgabe und Veranstaltung würden der Verein sowie die Helferinnen und Helfer Erfahrungen sammeln. Trotzdem sei es ihnen wichtig, immer wieder neues auszuprobieren. «Das Grin ist unsere Spielwiese», sagt Akilah vergnügt.

Obwohl der Vereinsvorstand und die rund 20 weiteren Mitglieder viele Eigenleistungen erbringen, belastet das Festival die Kasse. «Uns ist es wichtig, die Künstlerinnen und Künstler ordentlich zu entschädigen», erklärt



So vielseitig wie das Festival-Programm: kulinarische Höhenflüge am Evergrin.



«Wir bekommen viel zurück und kommen mit aufgeladenem Herzen nach Hause.» Gründungsmitglied Akilah Micev kümmert sich jeweils um den Barbetrieb an den Anlässen.



Klein, fein und unabhängig: das Evergrin Festival im Gadmertal.



Geri. Mit den übrigen Veranstaltungen und Aktionen des Vereins könne das finanzielle Loch teilweise gestopft werden. «Obwohl wir nicht finden, dass das Festival rentieren muss, wäre es schön, wenn unser Defizit künftig weniger gross wäre», meint Akilah. Grösser werden soll der Event nicht. «700 Personen pro Wochenende sind das Maximum», erklärt Geri und spricht diverse Auflagen im Sicherheitsbereich an, die dann zu erfüllen wären.

In wenigen Monaten stürzen sich die beiden wieder in die Planung: Im Sommer 2025 wählen die Vereinsmitglieder die Bands aus, die sie anfragen wollen – ein Teil der Vorbereitung, der Geri und Akilah grossen Spass macht. Die Stilrichtung spielt dabei keine Rolle: Ob Metal, Reggae, Blues, Chansons, volkstümliche oder elektronische Musik – beim Evergrin Festival hat alles Platz.

Alle sind willkommen

Was die Besucherinnen und Besucher verbindet, sei die Gesinnung. Eine offene Atmosphäre, bei der das Miteinander im Zentrum stehe. Wie sie Vorurteilen begegnen? «Die Bezeichnung Hippie ist keine Beleidigung für uns», sagt Akilah. Im Gegenteil: Sie gehöre gerne zu den Freidenkern. «Darauf sind wir stolz», ergänzt die Frau mit den langen blon-

den Haaren. Das Grin sei ein offener Raum für alle Menschen, egal welcher Hautfarbe, Religion oder Genderzugehörigkeit.

Angesprochen auf das kulturelle Angebot in der Region sprudeln die beiden los. «Es läuft eigentlich viel, man trifft einfach meistens die gleichen Leute», findet Geri. «Mir ist es wichtig, Anlässe in der Region zu besuchen und so die Veranstalter zu unterstützen», sagt Akilah. Schön fände sie es, wenn es mehr motivierte, junge Leute in der Region gäbe, die etwas anpacken wollten. Auch für die eigenen Reihen hält Geri nach Nachwuchs Ausschau, um das Festival noch diverser zu machen. Dann schweift das Gespräch ab und die beiden Gadwas-Mitglieder beginnen, über das Nachtleben in Meiringen zu diskutieren und über Klischees zu philosophieren. Eben, es hat Platz für alles. ●



NÄCHSTE EVENTS

21. Juni 2025: Gadwas Sommerfest

Oktober/November 2025: Gadwas Stubete in der Kulturwerkstatt Grin

Übersitz 2025: Crêpes und warmer Wein

21. März 2026: Gadwas Winterfest

7.–9. August 2026: Evergrin Festival

Grossanlässe ohne Freiwilligenarbeit? Unmöglich!

Neben der Freiwilligenarbeit im Verein bei den wöchentlichen Trainings, Proben oder anderen Aktivitäten gibt es auch Vereine, die sich einem Grossanlass verschrieben haben. Viele Personen entdecken bei einem Verein, was es heisst, sich für eine Gemeinschaft zu engagieren, Kompromisse zu machen, um Lösungen zu finden. Sie entdecken, was es bedeutet, als Person wirksam zu werden und sich für ein grosses Ziel, die Durchführung eines Anlasses zu engagieren. Sei dies einmalig oder wiederkehrend. Auf jeden Fall sind Grossanlässe sehr bedeutsam für die Region Haslital Brienz, wie diese beiden Beispiele eindrücklich aufzeigen.

36. Brienzersee Rockfestival

Dieses findet jährlich wiederkehrend statt und bringt über 2500 Besucher:innen täglich aus der Schweiz und den Nachbarländern an den kühlen Brienzersee. Die Musiker:innen, Bühnen- und Security-Mitarbeitende übernachten während dem Festival in Hotels. Auch viele Festivalbesucher:innen nutzen das Angebot von Hotels oder anderen Unterkünften. Wobei die meisten Besucher:innen den festivaleigenen Campingplatz nutzen. Ein Festivalbesucher gibt täglich einen beachtlichen Betrag für Ticket, Essen und Trinken sowie Merchandising-Artikel aus. Das Essens- und Getränkeangebot wird vorwiegend bei den regionalen Lieferanten bezogen und bringt Wertschöpfung in die Region. Dasselbe gilt bei der Infrastruktur. Etliche Materialien und Fahrten werden von einheimischen Firmen ausgeführt. Pro Jahr kommen 11000 Helferstunden zusammen, und auch das OK arbeitet ehrenamtlich.



25 OK-Mitglieder
11000 Helferstunden
oder 1375 Helfertage

174 h Einsatz der Samariter:innen

25 Lastwagenfahren
Material

4200 Logiernächte



FESCHT-ROCKER GESUCHT

Das Brienzersee Rockfestival ist immer auf helfende Hände angewiesen. Sei dabei vom 7. bis 9. August 2025:
brienzerseerockfestival.ch





«Ich bin überzeugt von der positiven Wirkung von Grossanlässen in der Region. Sie bringen Menschen zusammen und sind nachhaltig für die Talschaft. Dank dem unermüdlichen Einsatz von Freiwilligen konnte so manches schöne Fest durchgeführt werden.»

Gerhard Fischer
Alt-Grossrat & aktives OK-Mitglied
bei zahlreichen Anlässen

National Winter Games 2024

Im März 2024 fanden die Winterspiele von Special Olympics Switzerland in der Region Haslital Brienztal statt. Insgesamt nahmen 544 Athlet:innen mit einer einfachen oder mehrfachen Beeinträchtigung aus der ganzen Schweiz, aus Liechtenstein und den Gastländern Deutschland, Holland und Andorra teil. Die 95 Sportgruppen und davon 7 Independents wurden von insgesamt 225 Coaches betreut. Das 28-köpfige OK wurde von über 1000 Helfer:innen unterstützt und zusammen haben diese mehr als 3500 Tage ehrenamtliche Arbeit geleistet. Dem OK war es ein grosses Anliegen, dass möglichst viel Wertschöpfung in der Region generiert werden konnte. So wurden die regionalen Lieferanten bei der Lieferung von Material, Essen und Getränken berücksichtigt. Die Mittagessen konnten jeweils an den Wettkampforten durch die Partnerbetriebe serviert werden. Zudem übernachteten alle Athlet:innen und deren Betreuer:innen vier Nächte in der Region, was zusätzlich über 6000 Logiernächte erbrachte. Bei einem Budget von 1,6 Mio. Franken wurde anlässlich dieser vier Tage eine Wertschöpfung von rund 5 Mio. Franken generiert.

28 000 Helferstunden
oder 3500 Helfertage

28 OK-Mitglieder

55 Vereine involviert

32 Samariter:innen

6000 Logiernächte

1,6 Mio. Budget

Würden die effektiven Helfer- und OK-Stunden beider Anlässe ausbezahlt werden müssen, fielen alleine bei diesen zwei Anlässen Personalkosten von über 1,2 Mio. Franken bei einem fiktiven Stundenansatz von 30 Franken an. Somit wären diese beiden Anlässe – wie auch alle anderen – unmöglich durchführbar. So dürfen wir stolz sein auf die aktive und sehr wertvolle Mit- und Zusammenarbeit in der Region. Herzlichen Dank an alle aktiven Vereinsmitglieder und weiteren Helfer:innen, die einen unbezahlbaren Einsatz für die Gesellschaft der Region Haslital Brienztal leisten.

Kleine Geste, grosse Wirkung

2017 lancierte die Sozialbehörde Oberhasli gemeinsam mit regionalen Organisationen das Angebot Freiwilligenarbeit Haslital. Die Idee dahinter: Nachbarschaftshilfe leisten – von Unterstützung im und ums Haus, beim Einkaufen über Fahrdienste bis hin zu Begegnungen und Gesprächen. Wir haben zwei Personen besucht, die beim Programm mitmachen.

Text: Heidi Schwaiger · Fotos: Diego Schläppi

Routiniert bewegt Ruedi Reusser die elektrische Heckenschere auf und ab. Es brummt, kleine Thujazweige rieseln auf den Rasen. «Passt das so?», fragt er Christine Ryf und stoppt das Gerät. Die Frau mit der grauen Kurzhaarfrisur und der roten Brille lacht: «Ich weiss, du machst das gut.» Seit rund zwei Jahren kümmert sich der Hausener um den Rasen und die Hecke der Meiringerin. Christine Ryf ist froh um die Unterstützung. «Plötzlich wird man alt und muss sich eingestehen, dass man es nicht mehr alleine schafft», erklärt die 77-Jährige. Sie habe vom Angebot der Sozialbehörde Oberhasli gehört und schliesslich vor rund zwei Jahren dort angerufen. Bald darauf habe sich Ruedi bei ihr gemeldet. Im Sommerhalbjahr mäht er seither alle zwei Wochen den Rasen vor ihrer Mietwohnung in der Sandstrasse, zudem kümmert er sich um den Schnitt der Thujahecke. «Letztes

Jahr hat er zudem mit dem Hochdruckreiniger die Platten meines Sitzplatzes gereinigt», sagt Christine Ryf, die Ruedi Reusser jeweils nach getaner Arbeit zum Kaffee einlädt und ihm zehn Franken zusteckt.

Seit 2017 als Freiwilliger im Einsatz

Inzwischen hat Ruedi Reusser die Thujazweige mit dem Rechen auf einen Haufen gekehrt und in einen Sack gestopft, den er rasch in sein Auto lädt. Seit das Angebot Freiwilligenarbeit 2017 von der Sozialbehörde Oberhasli lanciert wurde, ist Ruedi Reusser ehrenamtlich aktiv: Er hat in dieser Zeit Fahrdienste geleistet und verschiedene Gartenarbeiten übernommen. «Ich helfe gerne», sagt er und nimmt sich einen der Mandelkekse, die Christine Ryf zum Kaffee serviert. Die Arbeiten seien kein grosser Aufwand, in einer halben Stunde sei er fertig. Als





Ruedi Reusser legt Hand an die Thujahecke, Christine Ryf freuts.

Gutmensch würde sich der Mann mit dem verschmitzten Lächeln und den hellblauen Augen nicht bezeichnen. «Ich finde es schön, wenn Christine noch möglichst lange in ihrer Wohnung bleiben kann», sagt er. Auch gebe es ihm eine gewisse Befriedigung, noch gebraucht zu werden. Ruedi Reusser, der ebenfalls 77-jährig ist, pflegt einen aktiven Lebensstil: Im Sommer düst er mit seinem E-Bike auf die Grosse Scheidegg oder via Brünig nach Melchsee-Frutt und über die Engstlenalp zurück nach Meiringen. Im Winter ist er zwei bis drei Mal pro Woche beim Skifahren am Hasliberg anzutreffen, hilft im Skirennzentrum als Torwart und bei Anlässen des Schwingklubs Meiringen. Zudem spielt er Kontrabass und macht mit seiner Frau Chantal Volksmusik. «Für mich würde es nicht stimmen, nur noch auf der Ruhebänk zu sitzen», sagt der gelernte Bauzeichner und Maurer lachend.

**«Plötzlich wird man
alt und muss sich
eingestehen, dass man
es nicht mehr
alleine schafft.»**

Christine Ryf

Möglichst lange selbständig bleiben

Christine Ryf begrüsst ihren Kater Balou, der durch die offene Terrassentür in die Wohnung schlüpft und wendet sich an Ruedi Reusser: «Gäbe es jemanden, der mich nach dem Einkaufen nach Hause fahren könnte?» Die Einkäufe zu tragen, fällt der Meiringerin zunehmend schwer, ein eigenes Auto hat sie nicht. Ruedi Reusser nickt und sagt: «Ja, du kannst mich fragen, ich fahre dich.» Christine Ryf bedankt sich und nimmt einen Schluck Kaffee. Die gebürtige Tirolerin lebte 35 Jahre im Seeland, bevor sie vor knapp 20 Jahren nach Meiringen zog. Sie arbeitete als Altenpflegerin und hatte sich bei Besuchen in die Region

verliebt. Mit 58 Jahren wagte die geschiedene Frau einen kompletten Neuanfang im Haslital. Mit ihren Söhnen, die in Steffisburg und im Seeland wohnen, hat sie regelmässig Kontakt. Einmal pro Woche besucht Christine Ryf das Zentrum für Alterspsychiatrie der Privatklinik Meiringen, wo sie soziale Kontakte pflegt und am Gedächtnistraining teilnimmt. Die Medikamente lasse sie sich inzwischen von der Spitex vorbereiten, ansonsten meistere sie Alltagsarbeiten weitgehend selber; in der Wohnung habe sie einen Treppenfahrrstuhl. «Wichtig ist, dass man immer in Bewegung bleibt», sagt Christine Ryf, die im Dorf möglichst oft zu Fuss unterwegs ist.

Ruedi Reusser hat seinen Kaffee ausgetrunken und schaut auf die Uhr. Er müsse sich nun um das Holz bei ihm zu Hause kümmern, sagt er und verabschiedet sich herzlich von Christine Ryf. Diese lobt ihren «Gärtner»: «Er macht das sehr gut», sagt sie und räumt die leeren Kaffeetassen vom Tisch. ●

FREIWilligenARBEIT HASLITAL – WIE FUNKTIONIERTS?

Die Organisationen Spitex Oberhasli Oberer Brienzersee AG, beocare.ch, Stiftung Alpbach, Sozialdienste Oberhasli, Kirchgemeinden Oberhasli und die Sozialbehörde Oberhasli stehen hinter dem Angebot Freiwilligenarbeit Haslital.

Interessierte (Hilfesuchende und Hilfeleistende) können sich bei Daniela Zenger von der Sozialbehörde Oberhasli unter 033 972 45 57 oder sozialbehoerde@meiringen.ch melden. Sie koordiniert die Anfragen und vermittelt zwischen Hilfesuchenden und -leistenden. Zur Zeit werden vermehrt Hilfeleistende gesucht.

Das Angebot umfasst folgende Hilfsdienste:

- Administrative Arbeiten
- Begleitung beim Spazieren
- Computerhilfe
- Einkaufshilfe
- Entlastung Angehörige
- Fahrdienst zum Arzt etc.
- Leichte Gartenarbeit
- Gesprächspartner:in
- Haushaltsarbeiten
- Spielen, Musik, Vorlesen etc.
- Schneeräumung
- Tiere/Pflanzen betreuen



Lebendiges Lernen. *Entdecke deine Passion!*



DAS Musikstipendium

DER ECOLE D'HUMANITE

- Ein (1) verfügbares Stipendium
- Für Schüler*innen mit besonderem Interesse an Musik
- Schulbeginn im September 2025

10'000 CHF
pro Schuljahr

Erfahre mehr über die spezifischen Kriterien, unser Aufnahmeverfahren und wie du für das Musikstipendium der Ecole d'Humanité anfragen kannst.



Anfragen bis 31. Mai 2025

Vereine & freiwilliges Engagement
in der Region Haslital Brienz

Ab Mai bist du dabei.

Entdecke das vielfältige Programm.

Während dem gesamten Monat Mai bieten zahlreiche Vereine ein abwechslungsreiches Programm für Interessierte an. Vom Schnuppertraining bis zum Tag der offenen Tür – schau unverbindlich rein und entdecke deine neue Leidenschaft.

Coop Gemeinde Duell – jede Minute zählt

Vom 1. Mai – 1. Juni 2025 nehmen die Gemeinden der Region Haslital Brienz gemeinsam mit über 200 weiteren Gemeinden am nationalen Bewegungsfest teil. Mit der Teilnahme an einem der Vereins-Angebote (Seiten 24/25), hilfst du automatisch mit beim Sammeln von Bewegungsminuten für unsere Region. Auch auf eigene Faust kannst du Bewegungszeit sammeln (Seite 26) und deine Region zur bewegendsten der Schweiz machen.



[haslital-brienz.ch/
aktion-vereinsleben](https://haslital-brienz.ch/aktion-vereinsleben)

natirli

Programm Aktionsmonat Mai

- Detaillierte Infos zu jedem Anlass findest du online auf **www.haslital-brienz.ch/aktion-vereinsleben**
- Mit einem * markierte Veranstaltungen erfordern eine vorgängige Anmeldung.
- Alle Events mit einer Stoppuhr  sind Teil vom Coop Gemeinde Duell. Bei einer Teilnahme hilfst du automatisch mit, Bewegungsminuten für deine Gemeinde zu sammeln.



Datum	Zeit	Angebot	Verein
1. Mai 2025	18:45–21:00 Uhr	Tag der offenen Tür – Probe miterleben und Instrumente testen	Musikgesellschaft und Musikförderverein Brienzwiler
	Ab 20:15 Uhr	Offene Jodlerprobe	Jodlerklub Bärgecho Brienz
2. Mai 2025	18:15 bis ca. 19:30 Uhr	Lauftraining für Laufanfänger bis «Profis»	Laufgruppe Willigen 
	Ab 20:15 Uhr	Öffentliche Probe, Austausch und Instrumente testen	Musikgesellschaft Brienz
3. Mai 2025	10:30 Uhr	Laufsporttag Pfiderirennen	TV Meiringen 
	9:30–15:00 Uhr	«Dr Gleitigscht Brienser»	TV Brienz 
	10:30–16:00 Uhr	Geschicklichkeitsspiele am Strassenfest	Skiclub Haslital 
4. Mai 2025	10:00–11:00 Uhr	Musikalische Begleitung Gottesdienst	Singkreis Meiringen-Hasliberg
5. Mai 2025	20:00–22:00 Uhr	Tanzprobe Schnupperstunde	Trachtengruppe Oberhasli 
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Volleyball Aktive*	TV Meiringen 
	20:00–22:00 Uhr	Schnupper-Übung	Samariter Brienz und Umgebung
6. Mai 2025	18:30–20:00 Uhr	Schnuppertraining Leichtathletik*	TV Meiringen 
	19:30–21:00 Uhr	Schnuppertraining	Turnen für Alle, Hasliberg 
7. Mai 2025	17:15–18:15 Uhr	Schnuppertraining Kitu*	TV Meiringen 
	17:15–18:45 Uhr	Schnuppertraining Jutu*	TV Meiringen 
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Aktive*	TV Meiringen 
	15:00–15:30 Uhr	«Koffergeschichten» für Kinder ab 3 Jahren	Bibliothek Brienz
8. Mai 2025	18:15–19:45 Uhr	Schnuppertraining Basketball in Brienz*	TV Meiringen 
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Volleyball Jugend*	TV Meiringen 
9. Mai 2025	18:15–19:30 Uhr	Lauftraining für Laufanfänger bis «Profis»	Laufgruppe Willigen 
	18:45–21:45 Uhr	Schnuppertraining Unihockey 1*	TV Meiringen 
12. Mai 2025	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Volleyball Aktive*	TV Meiringen 
	20:00–22:00 Uhr	Tanzprobe Schnupperstunde	Trachtengruppe Oberhasli 
13. Mai 2025	20:00–21:30 Uhr	Offenes Impro-Training*	Theater Brienz
	18:30–20:00 Uhr	Schnuppertraining Basketball*	TV Meiringen 
	19:30–21:00 Uhr	Schnuppertraining	Turnen für Alle, Hasliberg 

14. Mai 2025	17:15–18:15 Uhr	Schnuppertraining Kitu*	TV Meiringen	
	17:15–18:45 Uhr	Schnuppertraining Jutu*	TV Meiringen	
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Aktive*	TV Meiringen	
15. Mai 2025	18:15–19:45 Uhr	Schnuppertraining Basketball in Brienz*	TV Meiringen	
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Volleyball Jugend*	TV Meiringen	
16. Mai 2025	18:00–20:00 Uhr	Schnupperschiessen am eidg. Feldschiessen	Feldschützen Brienzwiler	
	18:45–21:45 Uhr	Schnuppertraining Unihockey 1*	TV Meiringen	
	18:15–19:30 Uhr	Lauftraining für Laufanfänger bis «Profis»	Laufgruppe Willigen	
17. Mai 2025	18:00–20:00 Uhr	Schnupperschiessen am eidg. Feldschiessen	Feldschützen Brienzwiler	
	13:00–17:00 Uhr	Tag der offenen Tür	Feuerwehr Meiringen	
19. Mai 2025	20:00–22:00 Uhr	Tanzprobe Schnupperstunde	Trachtengruppe Oberhasli	
20. Mai 2025	20:00–21:30 Uhr	Offenes Impro-Training*	Theater Brienz	
	18:30–20:00 Uhr	Schnuppertraining Leichtathletik*	TV Meiringen	
	19:30–21:00 Uhr	Schnuppertraining	Turnen für Alle, Hasliberg	
21. Mai 2025	19:00–21:15 Uhr	Spaziergang und Höck	Frauenverein Hofstetten	
	17:15–18:15 Uhr	Schnuppertraining Kitu*	TV Meiringen	
	17:15–18:45 Uhr	Schnuppertraining Jutu*	TV Meiringen	
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Aktive*	TV Meiringen	
22. Mai 2025	19:30–20:15 Uhr	Kurzes Konzert	Frauen-/Männerchor & Sängerbund Meiringen	
	18:15–19:45 Uhr	Schnuppertraining Basketball in Brienz*	TV Meiringen	
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Volleyball Jugend*	TV Meiringen	
23. Mai 2025	18:00–20:00 Uhr	Schnupperschiessen am eidg. Feldschiessen	Freischützen Brienzwiler & Feldschützen Hofstetten	
	17:00–20:00 Uhr	Schnupperschiessen am eidg. Feldschiessen	Schützengesellschaft Meiringen	
	20:00–21:30 Uhr	Konzert	Oberer Brienzerseechor und Frauenchor Innerktirchen	
	17:00–21:00 Uhr	Instrumente testen und Showproben	Jugendmusik & Musikgesellschaft Meiringen	
	18:45–21:45 Uhr	Schnuppertraining Unihockey 1*	TV Meiringen	
	18:15–19:30 Uhr	Lauftraining für Laufanfänger bis «Profis»	Laufgruppe Willigen	
24. Mai 2025	18:00–20:00 Uhr	Schnupperschiessen am eidg. Feldschiessen	Freischützen Brienzwiler & Feldschützen Hofstetten	
	10:00–20:00 Uhr	Schnupperschiessen am eidg. Feldschiessen	Schützengesellschaft Meiringen	
	20:00–21:30 Uhr	Konzert	Oberer Brienzerseechor und Frauenchor Innerktirchen	
	7:00–18:00 Uhr	Schnupperschiessen am eidg. Feldschiessen	Feldschützen Schattenhalb	
26. Mai 2025	20:00–22:00 Uhr	Tanzprobe Schnupperstunde	Trachtengruppe Oberhasli	
27. Mai 2025	20:00–21:30 Uhr	Offenes Impro-Training*	Theater Brienz	
	18:30–20:00 Uhr	Schnuppertraining Basketball*	TV Meiringen	
	19:30–21:00 Uhr	Schnuppertraining	Turnen für Alle, Hasliberg	
28. Mai 2025	17:15–18:15 Uhr	Schnuppertraining Kitu*	TV Meiringen	
	17:15–18:45 Uhr	Schnuppertraining Jutu*	TV Meiringen	
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Aktive*	TV Meiringen	
29. Mai 2025	18:15–19:45 Uhr	Schnuppertraining Basketball in Brienz*	TV Meiringen	
	20:15–21:45 Uhr	Schnuppertraining Volleyball Jugend*	TV Meiringen	
30. Mai 2025	18:15–19:30 Uhr	Lauftraining für Laufanfänger bis «Profis»	Laufgruppe Willigen	
	18:45–21:45 Uhr	Schnuppertraining Unihockey 1*	TV Meiringen	

**DEINE
GEMEINDE
BRAUCHT DICH !**



Gesucht werden die «bewegtesten Gemeinden der Schweiz». Sammle Bewegungsminuten und hilf deiner Gemeinde, den Titel zu gewinnen!

SO FUNKTIONIERTS:

Nimm an den kostenlosen Bewegungsangeboten teil!

Das Bewegungsprogramm deiner Gemeinde findest du in diesem Magazin auf den Seiten 24 und 25 oder hier:



UND / ODER

Sammle Bewegungsminuten via App!

Mit unserer App kannst du vom 1. Mai bis 1. Juni deine Bewegungsminuten erfassen und somit wertvolle Minuten für deine Gemeinde sammeln. Ob beim Spazieren, Velofahren oder Tennisspielen – Jede Minute zählt!

**Tolle Preise
zu gewinnen!**

**JETZT APP
HERUNTERLADEN**



Weitere Infos unter: coopgemeindeduell.ch



groupe **mutuel**

EIN PROJEKT VON
schweiz.bewegt

Ein Wochenende gespickt mit musikalischen Leckerbissen



Im Juni feiert die Musikgesellschaft Meiringen ihr 150-jähriges Bestehen und lädt in diesem Rahmen zum Kreismusiktag und zum Jugendmusiktreff. Wir haben den Präsidenten Viktor Thöni und die Jugendmusikpräsidentin Martina Schild im Musighüüs in Meiringen getroffen und über die Höhepunkte des Wochenendes, das Image von Blasmusik und die Wichtigkeit von Vereinstätigkeit gesprochen.

Text: Heidi Schwaiger · Fotos: Diego Schläppi, Nadine Meyer

Die Musikgesellschaft (MG) Meiringen blickt auf eine wechselvolle Geschichte. Ein einschneidendes Ereignis war der Brand des Musighüüs im Jahr 2010. Fluch oder Segen?

Viktor: Das kommt darauf an. Einerseits war der Brand positiv für uns, weil wir die Chance bekamen, etwas Neues zu machen. Andererseits ist ein Teil der Vereinsgeschichte verbrannt, darunter fast unser ganzes Notenarchiv. Das reut uns natürlich.

Martina: Ein Segen ist sicherlich, dass niemand zu Schaden gekommen ist. Profitieren konnten wir auch innerhalb des Vereins vom Ereignis. Der Zusammenhalt nach dem Ereignis war riesig. Wir konnten in der Region auf Unterstützung zählen, das war gewaltig. Wir Vereinsmitglieder haben tagelang beim Abriss des alten Gebäudes und beim Aufbau des neuen geholfen. Das hat uns zusammengeschweisst. Trotzdem muss ich sagen: Das alte Musighüüs war heimelig.

Viktor: Es gab dort eine alte Ölheizung mit einem spezifischen Geruch. Ich erinnere mich gerne daran.

Das heutige Musighüüs ist mehr als ein Ort zum Proben.

Martina: Für mich war es lange ein zweites Zuhause. (beide lachen) Wir proben hier, treffen uns hier, auch die Proben der Tambouren, der Jugendmusik sowie der Einzelunterricht finden hier statt.

Viktor: Zusätzlich trifft sich hier eine Bläserklasse, ein Angebot für Wiedereinsteiger:innen und Anfänger:innen im Erwachsenenalter von Oberried bis zur Grimsel. Ein Teil der Proben findet hier statt. Daneben ist das Musighüüs auch eine Eventlocation. Zum einen für die eigenen Veranstaltungen wie der Lottomatch, das Triichelstibli sowie den Apéro nach dem Adventskonzert. Wir vermieten es aber auch auf Anfrage.

Ein besonderer Event steht euch im Juni im Haus: Ihr veranstaltet im Rahmen eures 150-Jahr-Jubiläums den Kreismusiktag und den Jugendmusiktreff. Worauf freut ihr euch am meisten?

Martina: Auf den 16. Juni. (Viktor lacht)

Viktor: Ich persönlich freue mich auf den Kreismusiktag am meisten, weil ich dafür viel geplant habe, vom Festzeltlayout bis zum Programm.

«Unser Verein hat auch eine gesellschaftliche Aufgabe. Dazu gehören die Organisation des Lottomatches oder Konzerte im Altersheim.»

Viktor Thöni und Martina Schild

Martina: Ich bin froh, wenn alles klappt. Wir vom OK sind alle ein wenig angespannt. Wir sind zwar gut im Fahrplan, die Grundanspannung aber bleibt. Worauf ich mich besonders freue, sind die rund 250 Jugendlichen, die sich angekündigt haben. Und natürlich auf das Jubiläum, auf gemütliche Augenblicke mit ehemaligen und aktuellen Mitgliedern der MG.

Viktor: Ein Highlight sind sicher die Bands: Die Chisetaler Blaskapelle, die moderne Bläserformation Pfistermen Friends und der Musikverein Hugstetten aus Deutschland haben sich unter anderem angekündigt. Mit dem Musikverein Hugstetten pflegen wir seit Jahrzehnten eine Freundschaft. Insgesamt nehmen rund 15 Formationen und 600 Musikantinnen und Musiker aus der Region Interlaken, den Lütchinentälern sowie aus dem Haslital und der Region Brienz teil.

Viktor Thöni und Martina Schild engagieren sich im Vorstand der MG Meiringen respektive der JM Meiringen.



Interview



Viktor Thöni
Seit 2019 Präsident
der MG Meiringen,
langjähriger
Trompetenspieler

Das OK für das Jubiläum besteht aus elf Personen. Wie aufwändig sind die Vorbereitungen?

Viktor: Der Kickoff war im Februar 2023. Wir rechnen insgesamt mit 13 Sitzungen. Daneben läuft viel bilateral.

Martina: Ich bin bis zu fünf Stunden pro Woche mit den Vorbereitungen beschäftigt.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Martina: Zunächst war es herausfordernd, ein OK zusammenzustellen, das zu 100 Prozent aus Vereinsmitgliedern besteht. Dann die Frage zu klären, wo und wie wir das Festgelände gestalten.

Viktor: Nicht ganz einfach ist auch die Helfer:innensuche. Diese nimmt viel Zeit in Anspruch, da wir mit allen Personen einzeln Kontakt haben.

Martina: Mir ist es wichtig, dass die Helfer:innen wissen, für was sie eingesetzt werden und das auch gerne machen.

«Ich freue
mich auf
ein friedliches
Fest für
die ganze
Bevölkerung.»

Viktor: Auch der ganze Auf- und Abbau wird anspruchsvoll. Ein Grossteil der Vereinsmitglieder hat sich bereit erklärt, eine Woche Urlaub für das Jubiläum zu nehmen. Das war eine unserer Grundbedingungen.

Was sollten Besucher:innen auf keinen Fall verpassen?

Viktor: Den Jubiläumsanlass am Samstagabend.

Martina: Weitere Höhepunkte sind sicher der grosse und eindrückliche Gesamtchor der Jugendlichen am Samstagnachmittag sowie die Marschmusik in der Kirchgasse und der Gesamtchor der Erwachsenen am Sonntagnachmittag.

Was wünscht ihr euch für das Festwochenende?

Beide gleichzeitig: Gutes Wetter!

Martina: Keine Helferabsenzen.

Viktor: Ein friedliches Fest für die ganze Bevölkerung.



Das Musihüüs ist nicht nur Probelokal, sondern auch Aufbewahrungsort verschiedenster Blech- und Holzblasinstrumente.

14./15. JUNI 2025

150-JAHR-JUBILÄUM, KREISMUSIKTAG UND JUGENDMUSIKTREFF

Samstag, 14. Juni

8:30–12 Uhr: Konzertvorträge Jugendmusiken in der Michaelskirche und der Aula
14:30–15:30 Uhr: Gesamtchor auf dem Sportplatz Pfrundmatte
18–24 Uhr: Jubiläum 150 Jahre Musikgesellschaft Meiringen im Festzelt

Sonntag, 15. Juni

8–12:30 Uhr: Konzertvorträge der Musikgesellschaften in der Michaelskirche und der Aula
14–15:30 Uhr: Parademusik in der Kirchgasse
15:45 Uhr: Gesamtchor auf dem Sportplatz Pfrundmatte

Festgelände: Aula, Michaelskirche, Festzelt Pfrundmatte und Kirchgasse



Blasmusik wird von Manchen als altmodisch betrachtet. Wie seht ihr das?

Viktor: Sie ist gar nicht altmodisch! Die Szene hat sich in den letzten 20 Jahren ziemlich gewandelt. Auf Spotify findet man tolle Sachen, zudem werden laufend moderne, neue Stücke komponiert. Um sich davon zu überzeugen, besucht man am besten eines unserer Frühlingskonzerte. An diesen erhalten wir zum Teil Rückmeldungen, dass mehr traditionelle Stücke gewünscht werden. Uns ist es wichtig, allen etwas zu bieten.

Wie könnt ihr Kinder und Jugendliche motivieren, ein Blasmusikinstrument zu erlernen?

Martina: Es ist zugegebenermaßen ein Kampf. Das liegt daran, dass das Lernen der Instrumente zeitintensiv und der Unterricht nicht ganz günstig ist.

Viktor: Im Moment spielen sieben Jugendliche in der Jugendmusik Meiringen. Unsere Vision für 2030 sind 30 Kinder.

Martina: In diesem Zusammenhang veranstalten wir Schulbesuche, um unsere Instrumente vorzustellen und nehmen am Dorfabend in Meiringen sowie am Ferienpass teil.

Viktor: Die Konkurrenz mit dem Sport ist so alt wie die Jugendmusik und wird wohl immer ein Thema sein.



Martina Schild
Präsidentin Jugendmusik,
spielt seit 33 Jahren
Klarinette

Was fasziniert euch an Blasmusik?

Martina: Im Sommer kann ich auf 30 Jahre aktives Musizieren in einem Verein zurückschauen. Am Kreismusiktag in Meiringen werde ich zur kantonalen Musikveteranin geehrt. Der Verein ist ein Teil meines Lebens, meine zweite Familie. Es sind gute Freundschaften entstanden. Ich bin immer an die Proben am Freitag gekommen, auch, als ich woanders gewohnt habe.

Viktor: Spannend, bei mir ist es anders. Ich bin dort in die Musik, wo ich gewohnt habe, zusätzlich aber auch in Meiringen. Mir macht der gemeinsame Prozess, der mit dem ersten Blick in die Noten startet und im Auftritt kulminiert immer wieder aufs Neue Spass.

**«Der Verein
ist ein Teil
meines
Lebens, meine
zweite
Familie.»**

Martina: Eindrücklich finde ich als Musikerin beispielsweise auch, in einem grossen Gesamtchor mitzuspielen.

Wie geht es für die MG in den nächsten 150 Jahren weiter?

Viktor: Letztlich steht die MG vor den gleichen Herausforderungen wie alle Vereine: Das Freizeitangebot ist ungleich grösser als vor 100 Jahren. Trotzdem bin ich davon überzeugt, dass die Mitgliedschaft in einem Verein wichtig für das Funktionieren der Gesellschaft ist. Vereine sind Pfeiler der Demokratie. Gerade für Junge bieten sie die Chance, sich einzubringen, aber auch zu akzeptieren, wenn die eigene Meinung keine Mehrheit findet.

Martina: Der Menschheit tut es gut, in einem Verein zu sein. ●

FACTS ZUR MG MEIRINGEN

31 Aktivmitglieder zwischen
20 und 81 Jahren, davon

26 im Blasorchester und **5** Tambouren

27 Ehrenmitglieder

134 Passivmitglieder

FACTS ZUR JM MEIRINGEN

7 Jugendmusikmitglieder
zwischen 10 Jahren und 14 Jahren

10 Musikschüler:innen

17 Ehrenmitglieder

Ein Verein, drei Namen

Gegründet wurde die MG im März 1875 im Hotel zur Krone in Meiringen als Orpheus Blechmusikgesellschaft Meiringen. Bereits zehn Jahre später erfolgte die Namensänderung in Schützenmusik Meiringen. 1891 erhielt der Verein schliesslich seinen jetzigen Namen. 1949 kaufte die MG eine Militärbaracke, die sie abbaute und in der Pfrundmatte neu errichtete. 2010 brannte das Musighüüs ab, 2012 erfolgte die Einweihung des Neubaus.

Erste Hilfe mit Herz und Verstand



Mit dem Samariterverein verfügt Guttannen über einen dorfeigenen Rettungsdienst, der an 365 Tagen pro Jahr aufgeboten werden kann. Beim Besuch einer Übung der freiwilligen Nothelfer:innen wird klar: Hier steht der Spass im Vordergrund. Auch wenn es jederzeit ernst werden kann.

Text: Heidi Schwaiger · Fotos: Diego Schläppi

Bilder unten:

Bei den Übungen des Samaritervereins wird der Ernstfall möglichst authentisch nachgestellt.

Das Handy von Urs Zuberbühler klingelt. Er nimmt ab, hört zu, sagt: «wir kommen» und legt auf. «Wir müssen los», sagt er zu den Frauen, die ihn umringen. «Ein Auto ist mit einem Motorrad kollidiert.» Rasch verlässt die Gruppe das Gebäude und begibt sich zum Unfallort an der Grimselstrasse. Hier finden sie zwei bewusstlose Personen vor – der Kopf der Autofahrerin befindet sich auf dem Lenkrad, die Motorradfahrerin liegt verdreht am Boden. Die in neongelb und dunkelblau gekleidete Gruppe bespricht sich, teilt sich auf. Jemand alarmiert die Rettung, andere öffnen die Autotür und befördern die Person mit gekonnten Griffen auf den Boden, legen eine wärmende Aludecke über sie. Gleichzeitig ziehen zwei Frauen vorsichtig den Motorradhelm über den Kopf der bewusstlosen Person. Vermeintlich bewusstlos. Denn diese kichert beim Abziehen des Helms, der sich an ihrer Nase verkeilt. Auch der Rest der Gruppe lacht. Die Stimmung ist gelöst.

Rund 24 Einsätze pro Jahr

«Bei unseren Übungen geht es fröhlich zu», sagt Urs Zuberbühler. Die Gruppe ist zurück im Schulhaus Guttannen, wo Samariterlehrerin Daniela Trösch Fragen stellt, Inputs gibt und jedes Mitglied der Gruppe noch einmal den giftgrünen Motorradhelm abziehen lässt. «Wenn wir gewisse Abläufe und Handgriffe immer und immer wieder üben, haben wir auch bei einem Notfall Routine und Ruhe», erklärt Urs Zuberbühler das Prinzip. Der Präsident der Samariter Guttannen ist jeweils an den zwölf jährlichen Übungen und Anlässen des Vereins präsent und hilft selbst mit – ob als Patient oder als Retter. Elf Personen engagieren sich aktiv bei den Guttanner Samaritern und werden nach Bedarf im Ernstfall aufgeboden. Die Bandbreite der Einsätze ist gross: Von Bagatellen wie eine Verstauchung bis hin zu schweren Unfällen mit Todesfolge. Diese sind laut Urs Zuberbühler jedoch eher die Ausnahme. Rund vier Mal pro





Urs Zuberbühler

«Bis ein Arzt vor Ort ist, geht es bis zu 30 Minuten.»

Jahr meldet sich die Notrufnummer 144 auf seinem Handy sowie via First Responder-App bei allen dem Alarm angeschlossenen Mitgliedern. Die Samariter Guttannen werden so zu einem Herz-Kreislauf-Notfall oder auch mal zu einem schweren Verkehrsunfall aufgeboten. Die restlichen Einsätze, etwa 20 pro Jahr, finden in Guttannen statt: Die Dorfbewohner wenden sich bei einem Notfall direkt an die Nummer der Samariter, die ebenfalls an Urs Zuberbühlers' Handy geht. «Bis ein Arzt vor Ort ist, geht es bis zu 30 Minuten», erklärt Urs Zuberbühler. Die Guttanner Bevölkerung schätze es sehr, dass die Samariter die Zeit bis zum Eintreffen der Ambulanz überbrücken könnten, was oft gar nicht nötig sei. «Wir sind zwar keine Profis, aber wir sind da, hören zu, führen lebensrettende Sofortmassnahmen aus, können Sauerstoff verabreichen und die Einweisung der Rettungsmittel koordinieren», so der Guttanner.

Guttannen hatte Vorreiterrolle

Dass Guttannen sozusagen über einen dorf-internen Rettungsdienst verfügt, ist unter anderem dem pensionierten Innertkircher Arzt Karl Häfele zu verdanken. Dieser machte sich dafür stark, dass das Grimseldorf, das aufgrund von Naturereignissen auch mal von der Aussenwelt abgeschnitten ist, sich selbst helfen kann – seit 2009 gibt es die Notrufnummer in Guttannen, die direkt zu



Bilder rechts:

Rasch reagieren
und Ruhe bewahren:
Die Guttanner
Samariter proben
den Ernstfall.

den Samaritern führt. Zusätzlich werden speziell geschulte Mitglieder seit 2016 im Rahmen von First Responder-Alarmen durch die Sanitäts-Notrufzentrale 144 aufgeboden. Die Idee dahinter: Freiwillige, geschulte Ersthelfer:innen werden via App lokalisiert und zu Einsätzen in ihrer Nähe aufgeboden. In der Regel handelt es sich dabei um Herz-Kreislauferkrankungen, bei denen es entscheidend ist, dass jemand rasch handeln kann. «Innerhalb von zehn Minuten muss man reagieren, sonst ist es zu spät», erklärt Urs Zuberbühler. In Guttannen gehe es nicht immer um Leben und Tod. «Die Guttanner:innen sind hart im Nehmen», sagt der Samariterpräsident und schmunzelt. Aus seiner Sicht trage eine funktionierende Ersthilfe zur Attraktivität des Dorfes bei und schenke Lebensqualität. «Es ist eine Form von Nachbarschaftshilfe», so Urs Zuberbühler, der mit seiner Familie seit 1997 in Guttannen wohnt und sich in der Schule als Lehrkraft sowie im Dorfladen engagiert.

Nicht die Nerven verlieren

Urs Zuberbühler legt sein mit zwei SIM-Karten ausgestattetes Handy, auf dem er die Notrufe empfängt, selten beiseite, er ist quasi 24/7 erreichbar. Ob ihn das stresse? Er schüttelt den Kopf. Klar gehe sein Puls hoch, wenn der Notruf auf dem Display auftauche oder ihn die First-Responder-App alarmiere. In der Regel sei er jedoch mehr am Koordinieren der Einsätze, da er nicht immer in Guttannen sei. Und wenn er selbst ausrücke, schätze er den Zusammenhalt im Team und die wertschätzenden Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten sehr. Bei dramatischen Situationen sei es wichtig, sich nachher auszutauschen und über die eigenen Gefühle zu sprechen. Auch das funktioniere bei den Samaritern gut. Auf die Frage, was man mitbringen müsse, um im Verein aktiv mitzumachen, meint er: «Freude an den Übungen, beispielsweise, eine verletzte Person zu spielen.» Das fänden Kinder oftmals spannend.



**first
responder
BE**

First-Responder-System

Rund 3000 Personen sind im Kanton Bern als First Responder im Einsatz. Sie werden via App bei Notfällen mit Herz-Kreislauf-Problemen aufgeboden, bei denen jede Minute zählt. Die ausgebildeten, freiwilligen Ersthelfer:innen können bei Bedarf mit einer Reanimation beginnen und so die Wartezeit überbrücken, bis der Rettungsdienst eintrifft.





Mit Freude bei der Sache: die aufgestellte Samariter-Crew aus Guttannen.

«Wir können alle gebrauchen, durchaus auch gerne Männer», so Urs Zuberbühler mit einem Augenzwinkern und fügt dann erklärend hinzu: «Diese engagieren sich meist schon in der Feuerwehr.» Das Geschlecht spiele bei Ersthelfenden-Einsätzen keine Rolle. Was zu spüren ist, ist eine gewisse Robustheit und Gelassenheit, die von den Samariterinnen ausgeht, die nun in verschiedenen Zimmern im Schulhaus Guttannen den korrekten Umgang mit dem Funkgerät üben. Berührungängste kennt man hier nicht.

Nachwuchs erwünscht

Aus dem Treppenhaus des Schulgebäudes dringt Gekicher. Eine Person ist gestürzt und liegt leblos am Fuss der Treppe. Das Gleiche ist bei der Kirche in Guttannen passiert. Die Samariter-Crew ist erneut im Einsatz, dem letzten an diesem Tag. Daniela Trösch steht dabei, beobachtet und leitet an, wenn die

Frauen nicht weiterkommen. Urs Zuberbühler ist dieses Mal der Patient und wird fachmännisch in die stabile Seitenlage gedreht. Nach dem Einsatz steht die Gruppe beisammen, plaudert und verabredet sich noch für ein Getränk im Hotel Bären Guttannen, um die Übung ausklingen zu lassen. «Die Crew ist toll, wir haben einen guten Zusammenhalt», sagt Urs Zuberbühler. Die Mitglieder seien zwischen 18 und 77 Jahre alt und trafen sich das ganze Jahr über zu verschiedenen geselligen Anlässen. Eine wichtige Einnahmequelle und ein beliebter Event ist der jeweils Anfang Dezember von den Samaritern organisierte Lottomatch. Wenn er sich etwas wünschen dürfte, dann wäre es Nachwuchs für den Verein, meint der Präsident nach kurzem Überlegen. «Uns fehlen junge Leute, die mitwirken», sagt er. Damit das Bergdorf an der Grimsel sich auch in Zukunft selber helfen kann. ●

SAMARITERVEREINE IN DER REGION HASLITAL BRIENZ

Samaritervereine sind gut vertreten: Neben Guttannen gibt es Samariter in Gadmen, Innertkirchen, Meiringen und Hasliberg, zudem den Samariterverein Brienz und Umgebung. Die Haslitaler Vereine treffen sich punktuell zu gemeinsamen Übungen. Alle Vereine bieten praktische Kurse für die Bevölkerung an, beispielsweise Nothelferkurse.

Du bist der Schlüssel zum Erfolg.

Komm in unser Team.



Bewirb dich jetzt für eine Stelle
in der Michel Gruppe.

michel-gruppe.ch/karriere

Michel Gruppe 

Privatklinik Meiringen · Rehaklinik Hasliberg
Stiftung Helsenberg · Wäscherei Haslital · Kita Haslital

A silhouette of a hand holding a pair of glasses is positioned in the upper right corner of the page. The background is a warm, textured wood grain. The hand and glasses are dark, creating a strong contrast with the lighter wood.

Die jährliche Vorstellung des TV Brienzen ist ein Höhepunkt im Vereinsjahr und kommt einem Dorffest gleich. Wir haben auf der Suche nach dem Erfolgsgeheimnis des Turnvereins, der zu den grössten im Berner Oberland zählt, mit Oberturnerin Patrizia Michel gesprochen.

Text: Heidi Schwaiger · Fotos: Diego Schläppi

Wenn der Turnverein ruft



Bilder rechte Seite:

Leuchtende Kinder-
augen, fetzige
Musik: die jährliche
Turnvorstellung
des TV Brienz.

Vor dem Eingang der Turnhalle Brienz hat sich eine lange Schlange gebildet. Frauen mit Kuchenbehältern eilen zum separaten Eingang für die Helfenden, wo in der Küche die letzten Sandwiches fürs Buffet verpackt und Muffins auf Tablett verteilt werden. In der grossen Halle wuseln Erwachsene und Kinder mit leuchtend blauen Vereinspullovern herum, tragen hier kopfüber eine Bank, schleppen dort eine Turnmatte, checken lautstark die Soundanlage und testen das Licht auf der Bühne. Der Gastverein aus Innertkirchen probt zum letzten Mal seine Vorführung am Reck. Einige Frauen und Mädchen hantieren mit Kamm und Haargummi. Es wird gelacht und gescherzt. Kurzum: Es geht zu wie in einem Bienenstock. Aufregung liegt in der Luft. Noch eine Dreiviertelstunde, dann startet sie, die jährliche Turnvorstellung des TV Brienz.

Mehr als ein Verein

«Die Turnvorstellung am ersten Samstag im Dezember ist jeweils der Höhepunkt des Vereinsjahres», erklärt Patrizia Michel. Die Brienzlerin ist seit mehr als einem Jahr Präsidentin der Technischen Kommission und damit «Oberturnerin» im Verein. Sie hat in den letzten knapp 25 Jahren einige Turnvorstellungen miterlebt. Zunächst mit dem MuKi-Turnen, über das sie als Vierjährige zum Verein stiess. Später war sie in der Aerobicgruppe aktiv, liess sich als 19-Jährige zur Leiterin ausbilden. Heute leitet sie gemeinsam mit zwei anderen Frauen die Jugend-Aerobicgruppe und besucht im Sommerhalbjahr die Leichtathletiktrainings als Teilnehmerin. «Damit

ich fit bleibe», sagt sie und lacht. Die 28-Jährige wohnt seit mehreren Jahren in Bern und arbeitet Vollzeit als Wirtschaftsprüferin. Für die wöchentlichen Trainings sowie die Sitzungen mit dem Vorstand und der Technischen Kommission kommt sie regelmässig nach Brienz. «Der Turnverein ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich habe lange profitiert und gebe nun gerne etwas zurück. Ausserdem macht mir die Arbeit mit den Jugendlichen Spass», erklärt Patrizia Michel, während ihr eine Vereinskollegin ein Zöpfchen in die langen braunen Haare flicht.

Alle packen an

Ein halbes Jahr lang haben sich die 15 Riegen des Turnvereins auf den Anlass im Dezember vorbereitet. Nun ist es soweit und alle sind vor Ort. Das heisst: Rund 130 Kinder und Jugendliche sowie fast 100 Aktive. Die Aufbauarbeiten und die Hauptproben haben bereits am Freitagnachmittag begonnen, so dass am Samstag nur noch Kleinigkeiten für die zwei Vorstellungen vorbereitet werden müssen. Der Nachwuchs versammelt sich vor dem offiziellen Beginn noch rasch für ein Gruppenbild, das professionell von Vereinspräsidentin Cornelia Kübli orchestriert wird. Nach dem Lächeln und Winken für den Fotografen stürmen die Jüngsten davon, um sich hinter der Bühne für ihren Auftritt bereit zu machen. Das Motto der diesjährigen Vorstellung: Traumschiff 2.0. Die Turnhalle ist mit Bullaugen verziert, auf der Bühne steht ein Schiff aus Laken und Bänken. Inzwischen strömen die grossen und kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer in die Halle, die bald bis auf

Seit 1867 in Bewegung

Der TV Brienz gehört zu den ältesten und grössten Vereinen im Dorf. 2017 feierte er sein 150-Jahr-Jubiläum und wurde mit dem «Brienserpriis» der Burgergemeinde Brienz ausgezeichnet. Ursprünglich für die eher militärisch durchgeführte körperliche Ertüchtigung der männlichen Bevölkerung gegründet, öffnete sich der TV Brienz ab 1985 auch für Frauen. 1991 schloss er sich mit dem 1929 gegründeten Damenturnverein zusammen. Neben den regelmässigen Trainings treffen sich die Mitglieder zum Skifahren, für Spieleabende, organisieren den «Gleitigscht Brienser» und mähen und heuen jährlich das Trachtbachbort.





Patrizia Michel
Oberturnerin

den letzten Platz besetzt ist. Noch schnell einen Turnerkaffee mit Sahnehäubchen oder ein Stück Kuchen am Buffet organisieren und schon geht es los: Die rund zweistündige Vorstellung startet. Akrobatische Moves, Sketche, abwechslungsreiche Choreos, glitzernde Kleidungsstücke, athletische Nummern sowie wummernde Beats dominieren den Nachmittag. Fröhlichkeit und Spass an der Bewegung stehen an erster Stelle. Es wird geklatscht und gelacht.

Breites Angebot – jugendliche Leitende

«Wenn meine Aerobic-Kinder auf der Bühne stehen, ist das einer der schönsten Momente für mich», sagt Patrizia Michel. Die Mitarbeit im Turnverein beinhaltet für sie eine Menge Positives: «Ich kann wachsen und Verantwortung übernehmen.» Sie sieht ihre Rolle als Oberturnerin als Chance. Denn eigentlich steht sie selbst nicht gerne im Mittelpunkt. Die Brienerin zieht die Fäden am liebsten im Hintergrund. Beispielsweise, wenn es um die

**«In meiner
Rolle als Ober-
turnerin kann
ich wachsen
und Verant-
wortung über-
nehmen.»**

Anmeldung für die jährlichen Turnfeste geht, was zu ihren Aufgaben als TK-Präsidentin gehört. «Wir nehmen jeweils am Vereinswettbewerb zweier Turnfeste auf regionaler, kantonaler oder eidgenössischer Ebene teil», erklärt sie. Besonders das Eidgenössische Turnfest, das 2025 in Lausanne stattfindet, sei jeweils ein Highlight für die Turnerinnen und Turner. Daneben kümmert sich die TK-Präsidentin mit vier weiteren Kommissionsmitgliedern um das Angebot im Verein und die Ausbildung von Leiterinnen und Leitern. «Vielleicht ist das unser Erfolgsgeheimnis», sagt Patrizia Michel. «Wir haben ein sehr breites Angebot für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig fragen wir Jugendliche aktiv an, ob sie die Leiterausstellung besuchen wollen.» Nachwuchsprobleme kennt man im TV Brienz nicht. «Wir sind einer der grössten Turnvereine im Berner Oberland», meint Patrizia Michel nicht ohne Stolz. Der Zusammenhalt innerhalb des Vereins sei gross. Dass der Turnverein eine Institution im Dorf



Ob Muki-Turnen, Kitu, Ki-Dance, Getu oder Aerobic: Das Angebot des TV Brienz ist breit und deckt alle Altersgruppen ab.



«Wir sind eine grosse Familie, das motiviert mich.»
Patrizia Michel inmitten ihrer Vorstandskolleginnen und -kollegen.



Präzision am Reck: Der TV Innertkirchen im Einsatz als Gastverein an der Turnvorstellung.

ist, wird beim Blick in die Turnhalle klar. Diese leert sich nach der Nachmittagsvorstellung zusehends und die fleissigen Heinzelmännchen in den blauen Pullovern bereiten diese für die Abendvorstellung vor. Das Buffet wird mit neuen Leckereien bestückt, die Bühne umgebaut. Alle packen an, die Stimmung ist ausgelassen. Der Tag wird für die Mitglieder des TV Brienz – zumindest die erwachsenen – noch lange nicht enden: Nach der Abend-

vorstellung öffnet die Bar in einer Ecke der Turnhalle. Sie ist ein beliebter Treffpunkt für Gäste und Helfende und schliesst oft erst weit nach Mitternacht. «Der Anlass ist nicht zuletzt wichtig für unsere Vereinskasse», sagt Patrizia Michel noch, bevor sie zu ihrer nächsten Helferschicht eilt. Gleichzeitig ist er viel mehr: Ein beliebter Treffpunkt für Brienznerinnen und Brienzner sowie Turnerinnen und Turner, der fix in der Agenda steht. ●

FACTS ZUM TV BRIENZ

426 Mitglieder

134 Kinder
und Jugendliche

104 Aktivmitglieder

38 Jugendleiterinnen
und -leiter

28 Stunden Training
pro Woche

15 Aktivleiterinnen
und -leiter

15 Riegen

10 Personen
im Vorstand

5 Personen im TK



Wettbewerb

Gewinne einen Tagesausflug (Sommer oder Winter) im Wert von CHF 1000 bei den Bergbahnen Meiringen-Hasliberg für deinen Verein.

Jetzt mitmachen:

www.haslital-brienz.ch/aktion-vereinsleben



SCAN ME

Finde den Verein, der zu dir passt.

Hier findest du immer das aktuelle Verzeichnis mit allen Vereinen in der Region Haslital Brienz:

www.haslital-brienz.ch/vereine



SCAN ME



...mit Spontanität

seit 1. Juli 2007 in der kaufmännischen Administration im Einsatz.

Barbara Kohler, Meiringen



Auch im Kleinen stark.

Neubau · Umbau · Umgebungsarbeiten · Plattenbeläge
Bohr- und Fräsarbeiten · Baustellenkoordination

Meiringen · Brienz · Interlaken · Grindelwald · Sarnen

Ghelma AG Baubetriebe
+41 33 972 62 62
www.ghelma.ch

Voller Einsatz für die Region

Das «Natirli-Magazin» wird herausgegeben vom Standortmarketing & Regionalentwicklung Region Haslital Brienz. Zu den Kernaufgaben der Fachstelle gehören Wirtschaftsförderung, Wohnortmarketing sowie die Mitarbeit bei Regionalentwicklungs-Projekten. Die 2012 gegründete Organisation wird in einem Sitzgemeinde-modell mit Standort in Meiringen betrieben und von allen zehn Gemeinden der Region Haslital Brienz, dem VBS sowie mehreren regionalen Wirtschaftspartnern getragen.

Wir beteiligen uns aktiv an zahlreichen Projekten in der Region oder initiieren diese selber. Von der Beratung in der Startphase über die Unterstützung bei der Finanzierung bis hin zur aktiven Mitarbeit setzen wir uns lösungsorientiert und mit viel Herzblut für innovative Projekte ein. Mit Anlässen wie dem jährlichen Wirtschaftstreffen oder dem Fokus Berufsbildung, stärken wir die Vernetzung. Den Lebens- und Arbeitsraum Haslital Brienz stellt das Standortmarketing-Team ins «richtige Licht» und begleitet neuzuziehende Firmen sowie Privatpersonen mit Rat und Tat. Bei Bedarf helfen wir mit bei der Organisation von Grossanlässen oder akquirieren – wie im Fall der National Winter Games Haslital Brienz 2024 – selber Events.

Massnahmen wie der Regionalpreis Haslital Brienz, die partizipative Erarbeitung eines gemeinsamen Zielbilds für die Region oder das Magazin, das du gerade liest, stärken die gegenseitige Wertschätzung. Gleichzeitig fördern sie den zielgerichteten Einsatz der Ressourcen aller engagierten Personen, Institutionen und Unternehmen. Für eine nachhaltige Entwicklung und Stärkung unserer wundervollen Region.

Das Standortmarketing- Team hilft mit, Projekte zum Fliegen zu bringen.

Alles aus einer Hand – haslital-brienz.ch

Auf der Plattform finden Einheimische, potentielle Neuzuziehende und Fachkräfte unter anderem Infos zu Jobs, Immobilien & Bauparzellen, Vereinen, Aus- & Weiterbildungseinrichtungen oder Betreuungsangeboten. Ausserdem werden sämtliche Produzenten regionaler Produkte sowie Detailhändler zentral und übersichtlich präsentiert.



Alle Infos zur Region und zur
Standortmarketing-Fachstelle
findest du auf
haslital-brienz.ch

KONTAKT

Standortmarketing & Regionalentwicklung
Region Haslital Brienz
Rudenz 14
3860 Meiringen
+41 33 972 45 66
standortmarketing@meiringen.ch
www.haslital-brienz.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Standortmarketing & Regionalentwicklung Region Haslital Brienz, 2025
Texte: Heidi Schwaiger, Adrian Santschi,
Lisa Stähli, Bettina Marusik
Fotos: Diego Schläppi, zvg
Layout: Atelier KE, Meiringen
Druck: Thomann Druck AG, Brienz





April 25

10.04.2025 | Mehr Winterspeicher für mehr Versorgungssicherheit

Informationsabend über die Ausbauplan der KWO | 19.00 bis 21.00 Uhr | Tramhalle Meiringen

Mai 25

10.05.2025 | «Am Puls der Wasserkraft» Innertkirchen

Anlass für die lokale Bevölkerung mit Besichtigung aller Kraftwerke in Innertkirchen | 10.00 bis 17.00 Uhr | Hauptsitz der KWO

22.05.2025 | Natur, Mensch, Technik und Geschichte – hautnah erzählt

Vernissage des Jubiläumsbuchs «100 Jahre KWO» | 19.00 bis 22.00 Uhr | Tramhalle Meiringen

Juni 25

21. + 22.06.2025 | Jubiläumswochenende der KWO

Publikumsanlass für alle Interessierten | jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr | Innertkirchen bis Grimsel | Start Vorverkauf: März 2025

September 25

10.09.2025 | «Am Puls der Wasserkraft» Gadmental

Anlass für die lokale Bevölkerung mit Besichtigung der Anlagen in Führen und Hopflauen | 16.00 bis 20.00 Uhr | Gadmental

17.09.2025 | Die komplexe Welt hinter der Steckdose

Informationsabend über die Rolle der Wasserkraft für die Netzstabilität | Premiere Dokumentarfilm Bau neue Spitallamm Staumauer | 19.00 bis 22.00 Uhr | Tramhalle Meiringen

November 25

13.11.2025 | Naturgefahren und Klimawandel

Informationsabend über Naturereignisse, Klimawandel und die Herausforderungen für die Sicherheit der Anlagen | 19.00 bis 21.30 Uhr | Tramhalle Meiringen

Weitere Infos zum 100 Jahr Jubiläum

Auf unserer Webseite finden Sie spannende Inhalte rund um das Jubiläum sowie die Möglichkeit, den Newsletter der KWO zu abonnieren: grimselstrom.ch/100-jahre-kwo

